

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

104 (5.5.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 104.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 5. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

An Mein theueres badisches Volk!

Der erhebende Rückblick auf die herrlichen Tage Meines 50jährigen Regierungsjubiläums erfüllt Mein Herz mit tiefer, dankbarer Bewegung und es ist Mir ein inniges Bedürfnis, dieses Gefühl Meinem ganzen Volke kundzugeben.

Ist es doch eine gemeinsame Erinnerung, die Wir gefeiert haben, die Erinnerung daran, daß es Fürst und Volk durch Gottes Gnade vergönnt war, 50 Jahre lang zusammen zu stehen in Freude und Leid und gemeinsam zu arbeiten in guten und schweren Tagen. Was Ich in dieser langen Zeit in Pflichterfüllung und treuem Wollen für Mein Volk und Land zu thun vermochte, ist Mir reich vergolten worden durch den sichtbaren Segen, der auf Unserm Wirken geruht hat, vergolten aber auch durch die Mir zu Theil gewordene Treue und die Liebe Meines theueren Volkes.

Ein überreicher Ausdruck dieser Treue und Liebe wurde Mir während der festlich begangenen Jubelfeiertage in einer Mich ebenso rührenden wie ergreifenden Weise entgegengebracht, so daß Ich Meinen tiefen Dankgefühlen dafür nur ungenügenden Ausdruck zu geben vermag. Gott allein sei die Ehre — denn nur im Ausblick zu Ihm kann Ich es versuchen, Mein dankersüßes Herz zu eröffnen, um Meinem theueren Volke kundzugeben, wie innig und aufrichtig Meine Dankbarkeit empfunden ist für Alles, was Mir mit so großer Liebe und Treue dargeboten wurde.

Wenn Mir noch vergönnt sein sollte, für Mein geliebtes Land thätig sein zu dürfen, so will Ich die letzten Kräfte eines alten Lebens einsetzen, auf daß Treue mit Treue und Liebe mit Liebe vergolten werde.

Karlsruhe den 3. Mai 1902.

gez. Friedrich.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird diese Allerhöchste Ansprache hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe den 3. Mai 1902.

Der Großherzogliche Staatsminister:
v. Brauer.

Festsetzung.

Der Sohn des Wilderers.

Von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die beiden Alten waren darüber erfreut zumal er das eiserne Kreuz mitbrachte, wunderten sich aber über das fremdartige Aussehen des Enkels, den sie noch nicht gesehen hatten, da die beiden ersten Kinder bald nach der Geburt gestorben waren.

„Er sieht weder Dir noch Deiner seligen Frau ähnlich,“ meinte die alte Mutter, während der Vater etwas von dem lahmen Stelzfuß murmelte, der ihm beim Fischfang wenig nützen könne.

Claus aber zeigte ihm bald, wie unbegründet diese Furcht war, da sein künstlicher Fuß ihm bei der Arbeit durchaus nicht hinderlich war und er sich mit den hohen Stiefeln im Boot sowohl wie im Wasser so sicher bewegte, wie alle übrigen jungen Fischer.

Daß der ehemalige Soldat aber auch eine in Frankreich erbeutete prachtvolle Jagdflinte mitgebracht hatte, davon erfuhren die Eltern und Nachbarn kein Wort. Claus Petersen hatte seine gewichtigen Gründe für die strengste Ge-

heimhaltung dieser Thatsache und deshalb im Walde ein sicheres Versteck gefunden, worin seine geliebte Flinte vor allen Unbilden der Witterung geschützt war. Er wäre gestorben, wenn er nicht zuweilen das alte Handwerk hätte treiben und schießen dürfen. Nur ein Kriegskamerad von ihm, Hans Carstens in Fischbed, der ebenfalls eine Flinte mitgebracht hatte, wußte davon, da Beide das Wildern wie schon bemerkt gemeinsam betrieben, sich gegenseitig warnten und den Erlös der Beute, für welche Carstens seine bestimmten Abnehmer hatte, theilten. Als Claus Petersen's Eltern nach wenigen Jahren kurz hinter einander starben, nahm der gewissenlose Wilderer den heranwachsenden Sohn, der jetzt zehn Jahre zählte, auf seine nächtlichen gefahrvollen Streifereien mit, worüber der lebhafteste Knabe eine stolze Freude empfand. Claus Petersen spielte damit eine sehr verwegene Karte, als er seine Ehre und Freiheit einem so unmündigen Kinde anvertraute, aber er mußte ihn wohl ob seiner Verschwiegenheit und Treue schon hinlänglich erprobt haben, um dergleichen wagen zu können. Wie schwer er sich an der sittlichen und seelischen Entwicklung des armen Knaben versündigte, das schien dem rohen Gemüth des Mannes gar nicht zum Bewußtsein zu gelangen.

Und doch sollte diese Stunde auch für ihn kommen. Gottes Hand traf ihn mitten im

Walde, wo er am Gesetz gefrevelt hatte. Die eigene Vergangenheit trieb ihn der Gefahr entgegen, ließ ihn die Warnung der Holzschläger frech verlachen. — Jetzt, nun es zu Ende mit ihm ging, erwachte das Gewissen, zerfleischte die Reue, im Hinblick auf den verlassenen Knaben, wie mit Geißelhieben sein Herz.

Es ist ein eigen Ding um das Sterben, wenn jene Brücke fehlt, welche uns mit dem Jenseits verbindet.

2.

Ludwig Petersen eilte, als er die Hütte verlassen, im Lausschritt vorwärts, und sah sich plötzlich einem alten Herrn im langen schwarzen Tuchrock, mit einem breiten Strohhut auf dem schneeweißen Kopf und einem Stock in der Hand gegenüber.

„Ach Herr Pfarrer, da sind Sie ja,“ stieß er athemlos hervor, „mein Vater verlangt nach Ihnen, er will sterben.“

„Ich wollte just zu ihm, mein Sohn!“ erwiderte der alte Herr freundlich. „Kommst Du mit zurück?“

„Nein, ich habe noch einen Auftrag —“
„Dann geh, aber erhitze Dich nicht durch Laufen.“

Der Pfarrer ging zu dem Sterbenden. Ludwig blickte ihm nach und begann dann wieder seinen Schnelllauf. Er mußte sich beeilen, um

Tagesneuigkeiten.

Baden

** Karlsruhe, 4. Mai. Das Großherzogspaar und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gedenken nächste Woche zum Frühjahrsaufenthalt nach Baden-Baden überzufiedeln.

** Karlsruhe, 4. Mai. Der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute Vormittag 8^u zu kurzem Besuche hier ein und wurde am Bahnhof vom Prinzen Max und dem Preussischen Gesandten von Eisendeker empfangen. Nach mehrstündigem Aufenthalt bei den Großherrschaften reiste derselbe in Begleitung des Prinzen Max um 12^u nach Kallendbrunn zur Auerhahnjagd.

Karlsruhe, 3. Mai. In der Sitzung des Stadtraths vom 1. Mai verlas der Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Schnezler, ein Schreiben der General-Intendantz der Großh. Civilliste, demzufolge Seine Königliche Hoheit der Großherzog „aus Anlaß Allerhöchst-Seines 50jährigen Regierungsjubiläums und in dankbarer Anerkennung der Verdienste, welche sich die städtische Verwaltung und die gesammte Einwohnerschaft um die festliche Begehung der in allen Theilen so erhehend verlaufenen Feier erworben haben“, beschlossen hat, dem Gründer der Residenzstadt, Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, auf dem hiesigen Marktplatz an Stelle der von Großherzog Ludwig als Provisorium erstellten Pyramide ein Reiterstandbild zu errichten. Die jetzige Pyramide soll auf einen anderen geeigneten Platz verlegt werden, um sie als altes Wahrzeichen der Stadt den nachfolgenden Geschlechtern zu erhalten. Weiter beabsichtigt Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der Stadt Karlsruhe den nördlich der Erbprinzenstraße gelegenen Theil des Friedrichsplatzes unter dem Vorbehalte als Geschenk zu überweisen, daß der Platz ohne Zustimmung der Krone zu einem andern Zweck als dem gegenwärtigen, niemals verwendet werden dürfe. Der Stadtrath nimmt mit innigem, ehrfurchtsvollem Danke von diesen hochherzigen Entschlüssen Kenntniß und beschließt, Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog den Dank der Stadtgemeinde durch eine Abordnung auszusprechen zu lassen.

** Karlsruhe, 4. Mai. Das Gemüthsverhältniß, in dem Großherzog Friedrich mit seinem Volke und besonders mit seiner Residenzstadt steht, kann nicht besser beleuchtet werden als durch ein Schreiben, das gestern dem Stadtrath aus dem Geheimen Kabinett zukam und in dem mitgetheilt wird, „daß S. K. H. der Großherzog am Montag den 5. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus erscheinen wollen, um vor dem versammelten Stadtrath und Bürgerausschuß höchstihren Dank für Alles persönlich auszusprechen, was während der vergangenen Festtage von Seiten

zum Vater zurückzukommen. Die Schube hatte er schon im Hause abgestreift, weil er barsch rascher vorwärts kam, und in der That flog er auch wie ein Pfeil am Strande dahin. Die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel auf den schimmernden See herab, den das Meer mit kleinen Muscheln und dergleichen besäet hatte. Hier tummelten sich die Kinder der vornehmen Badegesellschaft unter der Obhut ihrer Wärterinnen, suchten Muscheln und vergnügten sich unbekümmert um ihre feinen Anzüge munter im Sande.

Ein kleines Mädchen von etwa sieben Jahren im schneeweißen Kleide mit blauer Schärpe und mit goldblonden Locken wollte durchaus eine glänzende Muschel, welche im Wasser wie Silber heraufschwebte, besitzen. Es half nicht, daß ihre alte Wärterin ihr vorstellte, das Wasser sei zu tief, man müsse, falls man zu der Muschel wolle, ertrinken, die Kleine bestand auf ihrem Willen und begann schließlich bitterlich zu weinen.

In diesem Augenblick kam Ludwig bei der Gruppe an. Er sah die großen blauen Augen des Kindes stehend auf sich gerichtet und fragte, was es gäbe? Als die Wärterin ihm die Muschel zeigte, streifte er rasch sein Veinkleid empor, warf die Jacke ab und schritt in's Wasser, um das Verlangte zu holen. Das Kind jauchzte vor Entzücken, streichelte dankbar seine nasse

der Stadt geschehen ist.“ Die nöthigen Schritte sind sofort ausgeführt worden, um die Gemeindegemeinschaften zur angegebenen Stunde auf dem Rathshaus zu versammeln, wo sie den Dank ihres Fürsten entgegennehmen, aber zugleich auch ihm danken werden, für die überaus hochherzigen Entschlüssen des Großherzogs Friedrich bezüglich des Reiterdenkmals für den Gründer der Stadt und der Schenkung des nördlichen Friedrichsplatzes.

** Karlsruhe, 4. Mai. Für die in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs geplante feierliche Eröffnung des Karlsruher Rheinhafens ist Dienstag, der 27. Mai in Aussicht genommen. Es wird folgendes Festprogramm vorgeschlagen: Vormittags 10^u Uhr: Festsahrt mit Dampfboot von Maxau nach dem Rheinhafen, Vormittags 11^u Uhr: Besichtigung der Rheinhafenanlagen und des städtischen Elektrizitätswerks. Vormittags 12^u Uhr: Rückfahrt nach Karlsruhe mit Extrazügen der Straßenbahn. Nachmittags 2 Uhr: Festmahl, veranstaltet von der hiesigen Handelskammer. Nachmittags von 4 Uhr an: Festsongert im Stadtpark.

† Karlsruhe, 3. Mai. Als Bereich der diesjährigen Herbstübungen ist nach zuständiger Mittheilung das Gebiet außersehn, welches im Westen von der Westgrenze der Amtsbezirke Neustadt, St. Blasien und Säckingen, im Süden und Osten durch die Landesgrenze und im Norden durch die Linie Dürheim-Urach begrenzt ist. Zur möglichsten Entlastung der badischen Gemeinden werden auch Theile von Hohenzollern und Württemberg in das Manövergebiet einbezogen. Die während der Herbstübungen 1901 belegt gewesenen Gemeinden sollen zur Einquartierung — außer vielleicht zu Nothquartieren — nicht herangezogen werden.

Mannheim, 3. Mai. Abg. Dreesbach soll, einer Nachricht des „Vorwärts“ zufolge, die ihm im Auftrage des Großherzogs vom Hofmarschallamt übermittelte Einladung zum Jubiläumsestmahle im Karlsruher Schloß auf Grund eines Fraktionsbeschlusses mit der Begründung abgelehnt haben, daß ihm „die Vorbereitungen zur Waisfeier keine Zeit ließen.“ Genosse Dreesbach hat, wie die „Volksstimme“ dazu bemerkt, die an ihn wie an alle Fraktionsvorstände sowie an das Präsidium der Zweiten Kammer gerichtete Einladung abgelehnt. Eine Beziehung auf die Waisfeier erfolgte bei dieser Ablehnung aber ebenso wenig, als ihr ein Beschluß der Fraktion vorausging.

** Kattstatt, 4. Mai. Der 17. Verbandstag des badischen Gastwirthsverbandes wird am 13. und 14. Mai in hiesiger Stadt abgehalten.

** Freiburg, 4. Mai. Im Hausflur einer hiesigen Wirthschaft brachte sich ein 26 jähriger lediger Koch einen Schuß in den Mund bei, sodas der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat.

Hand und Ludwig lief erröthend davon. Die kleine Episode hatte ihn derartig verwirrt, daß er sich erst wieder auf sein eigentliches Ziel besinnen mußte. In wenigen Minuten hatte er den Waldestrand erreicht. Ungefähr zweihundert Schritte weit führte an demselben bei der Ebbe ein Weg entlang, der zur Zeit der Fluth verschwunden war. Bei einer scharfen Biegung, wo der Wald sich weiter landeinwärts zog, hörte der Weg selbst während der Ebbezeit auf, da das Meer hier so tief war, daß sein Zurücktreten nicht sichtbar wurde. Der Volksmund hatte schauerliche Sagen um diese grundlose Stelle gewoben. An der ganzen Strecke war das Waldgeräusch erhöht.

Wenige Schritte vor der Biegung führte ein schmaler, kaum erkennbarer Pfad, der vom Wilde herzurühren schien, in den Wald hinein, und hierher eilte Ludwig Petersen. Leichtfüßig schlüpfte er durch den Pfad, bahnte sich dann vorsichtig einen Weg durch dichtes Gebüsch, wobei er zuweilen kriechen mußte, wobei er ängstlich auf jedes ungewöhnliche Geräusch horchte. Jetzt stand er vor einem bemooßten Stein, der vom Gebüsch überwachsen schien. Der Knabe schob ihn mit Leichtigkeit bei Seite, da er mit Rollen versehen war und das Buschwerk sich ebenso leicht wegchieben ließ. Eine Vertiefung, sorgfältig mit Moos, Stroh und Heu ausge-

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Eine 800 Mann starke Ablösung des Kreuzergeschwaders ist heute Morgen mit Sonderzug von Wilhelmshaven nach Bremerhaven behufs Einschiffung an Bord des Dampfers „Mannheim“ abgereist.

Hirschberg i. Schl., 3. Mai. Im Niesen- und Isergebirge, am Bober und an der Ragbach ist starker Schneefall mit heftigem winterlichem Schneetreiben eingetreten.

Köln a. Rh., 3. Mai. Ein hiesiger Kohlenhändler wurde gestern Nachmittag durch die Kriminalpolizei verhaftet. Er wird beschuldigt, sich in zahlreichen Fällen an schulpflichtigen Mädchen vergangen zu haben. Von den Kriminalbeamten wurden gleichzeitig gestern Nachmittag aus verschiedenen Schulklassen über ein Duzend Mädchen sofort vernommen. Heute Vormittag wurden weitere Schulkinder zur Vernehmung in obiger Sache herangezogen. Der Verhaftete ist verheirathet und Vater mehrerer Kinder.

Holland.

* Schloß Zoo, 5. Mai. Die Königin ist gestern Abend vorzeitig entbunden worden. Die Lage ist ernst.

Italien.

* Rom, 5. Mai. Die Blätter melden, Prinzessin Beatrice Massimo, die dritte Tochter Don Carlos, hat sich gestern in den Tiber gestürzt, sei aber gerettet worden.

Rußland.

* Schemacha, 5. Mai. Vorgestern Abend wurde hier abermals ein starker Erdstoß verspürt.

Verschiedenes.

— Aus Paris wird dem Daily Express gemeldet: Gegenwärtig herrscht in Frankreich eine Art Mordepidemie. In Paris wurde eine reiche alte Dame, Mme. Yaporte, in ihrer Wohnung erdroffelt aufgefunden. Die Mörder erbeuteten 8000 Ffd. St. in Baargeld und Juwelen im Werthe von 2000 Ffd. St. In St. Denis erstach ein Gemann aus Eifersucht seine Frau und warf deren Liebhaber, einen jungen Soldaten, aus dem Fenster des 3. Stockes auf die Straße. In Bordeaux wurde ein Mann nebst seiner Frau und seinem Kinde im Bett erstickt. Der Unglückliche hatte sich in einer Wirthschaft damit gerührt, eine Summe Geldes zu besitzen, die er sicherheitsshalber unter dem Kopfkissen zu bewahren pflegte. Weitere Morthaten werden von Lyon, Marseille und Toulon gemeldet.

— Fräulein Roosevelt bleibt auf der Tagesordnung. Als die Amerikaner des Prinzen Heinrich zu Ende ging, hieß es, daß Präsident Roosevelt seine Tochter nicht zur Krönungsfeier nach London fahren lassen wolle, weil er nicht wünsche, daß von ihr allzu viel in der Öffentlichkeit die Rede sei. Die junge Dame aber

fütterte, wurde sichtbar. Hier lag die Flinte des Wilderers, in Wolle und Wachsstock eingehüllt neben einer Tasche mit Pulver und Blei.

Ludwig nahm die Flinte aus ihrer schützenden Umhüllung, untersuchte sie, da er bereits mit der gefährlichsten Waffe umzugehen verstand, und fand sie scharf geladen. Vorsichtig wollte er sie wieder einhüllen, als ein lautes Geschrei, der Lärm angstvoll rufender Stimmen ihn aufschreckte. Ohne sich zu besinnen, da jedenfalls ein Unglück geschehen war, kroch er durch das Gebüsch, in seiner knabenhaften Bestürzung die Flinte mit sich nehmend. In der nächsten Minute schon stand er drängen am Strande, mit seinen scharfen Augen den Weg durchspähend. Er stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Eine kleine weiße Gestalt mit blauer Schärpe und goldblonden Locken flog wie von einem Schreckgespenst verfolgt, die Augen in starrer Angst weit geöffnet, ihm entgegen und wäre ohne ihn unzweifelhaft geradewegs in's Meer hineingerannt. Aber es war auch in der That ein Schreckgespenst, von welchem das arme Wesen in den Tod gehezt wurde, dem die in angstbleichem Entsetzen und mit verzweiflungsvollem Jammern und Händeringen folgende Wärterin und aller in respektvoller Entfernung verbleibenden erschreckten Zuschauer das unglückliche Opfer nicht zu entreißen vermochten. (Fortf. folgt.)

weiß ihrem Papa ein Schnippchen zu schlagen, denn wie Londoner Blätter melden, hat sie dem Luftschiffer Santos-Dumont, der jetzt in Amerika ist, das Versprechen abgenommen, daß sie die erste Dame sein werde, die er mit auf eine Luftreise nehme. Dumont hielt die Sache für einen Scherz, Fräulein Roosevelt aber will nichts davon wissen, und wenn Papa nicht einschreitet, wird sie am Ende mit dem Brasilianer in die Luft gehen.

— Lord Methuen war nach einer Johannesburger Meldung vom 30. April an diesem Tage wohl genug, um aus seinem Krankenzimmer auf den Balkon getragen zu werden. Seit seiner Ankunft hat man das verletzte Bein mit Gewichten beschwert, um den Hüftknochen zu strecken. Das Gewicht wurde abgenommen. Man nimmt an, daß das verwundete Bein um 2 Zoll (1,9 cm) kürzer bleiben wird, als das andere. Der behandelnde Arzt ist Oberstabsarzt Towns- end, der bekanntlich während des Gefechtes, bei Ewebosch, wo Methuen verwundet wurde, bei ihm war und mit ihm gefangen genommen wurde.

— Als zuträgliches, die Verdauung beförderndes Mittel wurde erprobt, kurz vor und nach der Mahlzeit etwas Johannis- brod (etwa 1—2 Schoten) gut zu kauen. Hier- durch werden, nach dem „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, nicht nur Blähungen geheilt, sondern auch in vorzüglicher Weise, namentlich bei etwas energischem Kauen, die Zähne nach Einnahme der Mahlzeit gut gereinigt; dies dürfte auch besonders für Kinder ein gut anzubringendes Zahnreinigungsmittel sein, welches nicht umständlich und kostspielig, dabei aber zuträglich und ge- sundheitsfördernd ist, nur das gute Kauen des Johannisbrodes muß eingeschärft werden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 3. Mai [75. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung nach 9 Uhr. Am Ministerlich Mi- nister v. Dusch. Fortsetzung der Berathung des Budgets der Mittelschulen. Abg. Muser befür- wortet die Zulassung des weiblichen Geschlechts zu den Gymnasien. Abg. Hauser wünscht eine weitere Verbreitung der Mittelschulen auch in den kleineren Bezirken des Landes. Abg. Roh- hurst ist für eine Vermehrung der Unterrichts- stunden im Deutschen, da Baden hier hinter anderen Staaten zurückstehe. Abg. Wacker be- tont, daß die Volksvertretung stets ein warmes Herz für das Schulwesen an den Tag gelegt habe. Der Oberschulrath verdiene Anerkennung, daß er dem Lehrerstand gegenüber eine wohl- wollende Haltung eingenommen habe. Redner sei kein Gegner des Frauenstudiums. Doch nie- mals könne er dem gemischten Unterricht beider Geschlechter das Wort reden. Oberschulraths- direktor Arnspurger: Eine Erhöhung des Staatszuschusses für erweiterte Bürgerschulen werde geprüft werden. Eine gewisse Gleichheit der Lehrbücher für die verschiedenen Lehranstalten sei geboten. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Köhler und Fendrich, sowie des Abg. Vinz, der sich verwahrt gegen die vom Minister ge- machte Unterstellung, als habe er dem Ober- schulrath ein Mißtrauen entgegenbringen wollen und im Weiteren dem Abg. Fröhlich gegen- über betont, daß das letzte Wahlbündniß nicht gegen das Centrum, sondern gegen die Sozial- demokratie gerichtet gewesen sei, erhält der Be- richterstatter Obkircher das Schlußwort, wor- auf die Generaldebatte beendet ist. Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Fortsetzung.

Bereins-Nachrichten.

n. Durlach, 5. Mai. Mit Genugthuung kann der hiesige „Turnerbund“ auf sein gestriges Fest zurückblicken, das von echt deutschem, turnerischem Sinne getragen war. Das Schau- turnen bot uns exakte und mit großem Fleiße einstudirte Leistungen. Der Abend in der Blume, ein schöner Familienabend, zeigte uns den Turnerbund gesellschaftlich von bester Seite, hatte doch jeder sein Vorzüglichstes gethan, den Abend verschönern zu helfen. Sehr hübsch und anziehend war das vom Vorstande, Herrn Konczak, verfaßte Theaterstück. Keine Effekt- hascherei; sondern eine gesunde, patriotische und anmuthende Propaganda für die ideale Sache der Turnerei. Herrn August Boffert sei an dieser Stelle für seine Aufopferung bestens ge- dankt, ebenso den Damen für die verständniß- innige Wiedergabe des Theaterstückes und die elegante Vorführung der Reulenübungen. Dank allen übrigen Mitwirkenden. Lange noch wurde das Tanzbein geschwungen und Fröhe fand mancher erst seine Benaden. Dem Turnerbund sagen wir alle Dank für den schönen Abend und rufen ihm ein kräftiges „Gut Heil“ zu.

Markt-Bericht.

(2) Durlach, 3. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 87 Läufer- schweinen und 127 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 87 Läufer- und 127 Ferkel- schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer- schweine 50—80 M, für das Paar Ferkel- schweine 34—42 M Infolge der regen Kaufkraft hielten sich die Preise ziemlich hoch.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Grundstückseintragung.

Nr. 2022. Folgende Grundstücke auf Gemarkung Singen, die bisher im Grundbuch nicht eingetragen gewesen sind, sollen auf Grund der gepflogenen Ermittlungen als Eigenthum des Großh. Domänen- ärarars eingetragen werden:

- L.-B. Nr. 522, Gewann Neuwiesen, 1 ha 1 a 8 qm Wiesland,
- L.-B. Nr. 613, Gewann Neuwiesen, 3 ha 39 a 95 qm Wiesland, 8 a 10 qm Weg,
- L.-B. Nr. 662, Gewann Dajaswiese, 1 ha 51 a 79 qm Wiesland,
- L.-B. Nr. 3782, Gewann Breitwiesen, 2 ha 57 a 20 qm Wiesland,
- L.-B. Nr. 3936, Gewann Buchwald, Distrikt VII, 243 ha 37 a 33 qm Wald.

Etwaige Einwendungen gegen die Eintragung des Eigenthümers sind binnen 2 Wochen zur Kenntniß des Grundbuchamts zu bringen. Durlach den 3. Mai 1902.

Großh. Notariat II als Grundbuchamt Singen: Schilling.

Die Impfung betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Nr. 352. Zu den in nächster Zeit stattfindenden öffentlichen Impfungen werden nachstehende Bestimmungen in Erinnerung gebracht. Die zur Bornahme der öffentlichen unentgeltlichen Impfungen erforderlichen Räume, und zwar außer einem Raume für die Bornahme der Impfungen wenn möglich noch einen Warteraum, haben die Gemeinden zu stellen. Schullokale sind in der Regel zur öffentlichen Impfung nicht zu verwenden. Die Räume müssen hell, heißbar, genügend groß, gehörig gereinigt und gelüftet und ausreichend mit Sitzgelegenheit, sowie mit einem Tisch für den Impfarzt ausgestattet sein. Bei kühler Witterung sind die Räume zu heizen (Verordnung vom 26. Januar 1900 § 2).

Nach Empfang der Impflisten sind Zeit und Ort der öffentlichen unentgeltlichen Impfung durch die Ortspolizeibehörde rechtzeitig in orts- üblicher Weise nach Formular X der Verordnung vom 26. Januar 1900 (Ges.- u. V.-Bl. S. 378) bekannt zu machen, wozu der Druck der den Impflisten beiliegenden Impfvorladung benützt werden kann, und gleich- zeitig sind die Eltern zc. der in die Impflisten eingetragenen Kinder, sowie die Vorsteher der Lehranstalten von der bevorstehenden Impfung durch besondere Aufforderung in Kenntniß zu setzen, wobei für jeden Impfling ein Exemplar der mitfolgenden Verhaltensvorschriften ab- zugeben ist (Verordnung vom 26. Januar 1900 § 17).

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Benehmen mit dem Impf- arzt hat bei den öffentlichen Impfterminen ein Beauftragter der Orts- polizei anwesend und zur Fertigung der Einträge zc. der Rathschreiber zugegen zu sein. Der Wiederimpfung und der darauf folgenden Nach- schau hat überdies von jeder Lehranstalt, aus welcher impfpflichtige Schüler vorhanden sind, je ein Lehrer beizuwohnen (Verordnung vom 26. Januar 1900 § 20).

Von dem Ausbrechen ansteckender Krankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie, Croup, Keuchhusten zc. in größerer Verbreitung hat die Orts-

polizeibehörde den Impfarzt rechtzeitig zu benachrichtigen (Verordnung vom 26. Januar 1900 § 19).

Impflinge und Wiederimpflinge haben mit reingewaschenem Körper, insbesondere gut gewaschenen Oberarmen und reinen Kleidern zum Impf- termin zu erscheinen (Verordnung vom 26. Januar 1900 § 22), was jetzt um so wichtiger ist, als keine Abwaschung der Arme im Impflokale mehr stattfindet.

Auch sind bei den Impfungen zwei Trinkgläser, 1 Waschbecken, Wasser, 1 Handtuch und etwas Carboläure oder Seifencremöl von der Hebamme bereit zu halten.

Bei ungewöhnlichem Verlauf der Schuppocken oder bei Erkrankungen geimpfter Kinder, sowie in Fällen von angeblichen Impfschädigungen hat die Ortspolizeibehörde alsbald nähere Erhebungen einzuleiten und über deren Ergebnis sofort dem Impfarzte Anzeige zu erstatten. Die Leichen- schauer haben jeden Todesfall, der als Folge der Impfung bezeichnet wird, sofort dem Bezirksarzte anzuzeigen (Verordnung vom 26. Januar 1900 § 30).

Durlach den 3. Mai 1902.

Med.-Rath Dr. Seyzer, Gr. Bezirksarzt.

Konkurs.

Nr. 6639. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des † Josef Volk, Sohn des Landwirths Karl Friedrich Volk von Jöhligen, wird, da eine den Kosten des Ver- fahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, gemäß § 204 Konkursordnung eingestellt.

Durlach, 22. April 1902. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Bächner, Gr. Amtsgerichts-Sekretär.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Arbeiten zum **Neubau der evangel. Kirche in Weingarten** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

| Arbeitsbeschreibung | Veranschlagt zu |
|---------------------------------------|-----------------|
| Grd- und Maurerarbeiten | M 49,836.31. |
| Steinhauerarbeiten (Rother Sandstein) | 60,526.47. |
| Zimmerarbeit | 13,803.04. |
| Dachdeckung | 6,411.73. |
| Blechnararbeit | 2,582.75. |
| Walz-Eisenlieferung | 243.32. |
| Schmiedarbeit | 2,637.73. |
| Verputz- u. Gypserarbeit | 5,046.87. |
| Pläne, Arbeitsbeschreibungen und | |

Bedingungen sind auf dem Bureau der Evangel. Kirchenbauinspektion Karlsruhe in den üblichen Bureau- stunden einzusehen, woselbst die ver- schlossenen, mit der Aufschrift „Kirchneubau Weingarten“ versehenen schriftlichen Angebote bis zum Eröffnungstermin **am 12. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr**, portofrei einzureichen sind. Abgabe oder Versendung von Plänen zc. findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, 24. April 1902.

Evangel. Kirchenbauinspektion.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.20, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.60, 50 Kilogr. Hen M. 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.—, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 52, 4 St. Tannenholz M. 44, 4 St. Forstenholz M. 44.

Durlach, 3. Mai 1902.

Das Bäuermeisteramt.

Hauptstraße 61 (ehemaliges Pädagogium) ist im ersten Stock eine Wohnung, bestehend in fünf Zimmern, Küche, Mädchekammer, Kellerantheil, Waschküche zc., auf 1. Juli d. J. oder früher zu ver- miethen. Nähere Auskunft erteilt **Das Stadtbauamt.**

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.
 Dienstag den 6. d. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr, werde ich im
 Rathhaus zu Durlach gegen baare
 Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 2 Kommoden, 1 Bücherschrank,
 1 Spiegel, 1 Büffet, 2 Schif-
 fonniers, 1 Nähmaschine, 1
 Dvältisch, 1 Schreibpult, 1 Näh-
 tischchen, 1 Servierbrett.
 Durlach, 5. Mai 1902.
 Baier,
 Gerichtsvollzieher.

Aue.
Zwangs-Versteigerung.
 Mittwoch den 7. d. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr, werde ich
 beim Rathhaus zu Aue gegen baare
 Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 46 Herrenanzüge, 105 Paar Hosen,
 13 Winter- und 2 Sommer-
 überzieher und 32 Loden-
 joppen.
 Durlach, 5. Mai 1902.
 Baier,
 Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Laufmädchen-Gesuch.
 Zum sofortigen Eintritt oder auf
 15. Mai wird ein anständiges älteres
 Mädchen tagsüber gegen hohen Lohn
 gesucht. Näheres in der Expedition
 dieses Blattes.

Arbeiterinnen,

auch solche, welche mit Maschinen
 näher können, gesucht.
Mech. Pantoffelfabrik Durlach
David H. Falk.

Hausburche,

welcher Felbarbeit versehen kann,
 sofort gesucht.
Hermann Heid, Bäckermeister,
 Hauptstraße 68.

Aue.
 Eine schöne Wohnung im 2. Stock
 mit 2 Zimmern, Küche, Keller,
 Holzspeicher ist sofort oder später
 zu vermieten. Zu erfragen
Waldhornstr. 59 im Baden.

Zwei Wohnungen von je 2 Zim-
 mern, Küche und Keller sofort oder
 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Hauptstr. 68 im Baden.

Ein Arbeiter
 kann Wohnung erhalten
Hauptstraße 13, 2. St.

Zwei solide Arbeiter
 können Wohnung erhalten
Jägerstraße 1, 2. St. r.

Alte Ziegel

sind morgen (Dienstag) zu haben in
 der Brauerei Wagner zum rothen
 Löwen.

Feuerbestattungs-Verein
Durlach, G. B.

Mittwoch den 7. Mai, Abends
 7/9 Uhr beginnend, findet im „alten
 Fritz“ hier eine
außerordentliche
Generalversammlung
 statt.

Tagesordnung: Aenderung der
 Statuten, besonders Neuregelung
 der Beiträge.
 Der Wichtigkeit der Sache wegen
 bitten wir um vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Kommenden Donnerstag den 8. d. Mts. (Christi Himmelfahrt) findet bei günstiger Witterung im Garten des **Amalienbades** von 11—1 Uhr

Frühshoppen-Konzert

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Mittheilung.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden gebeten, ihre **Gewichte, Waagen und Maßwerkzeuge**, so weit möglich, zur **Rechtung** oder **Berichtigung** vom 6. Mai ab einsenden zu wollen.

Der Reichsmeister: Ludwig Hofer.

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

per Pfd. 35, 1/2 Pfd. 10 S., per 10 Pfund-Pack A 2.70.

Philipp Luger & Filialen

Gröbingerstraße, Wilhelmstraße, Aue, Gröbingen.

Marco Polo Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)

— in Süddeutschland beliebteste Marke —

per 1/2 Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.

empfehl. **Reizende Probedöschen à 10 Pfg.**

Philipp Luger und Filialen.

Hauptstraße 51, gegenüber der Turnhalle.

Wegen Aufgabe des Geschäfts findet bis zur vollständigen Räumung des Waarenlagers **jeden Mittag von 2 Uhr an Versteigerung** folgender Waaren statt:

Photographie-Rahmen, Geldbörsen, Bartbürsten, Kämmen, Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen, Cigaretten, Tabak, Tabakbeutel, Schweizer Stumpfen, Costani, Virginia, Papierwasche, Spielwaaren, Gratulationskarten, Ansichtskarten, Nebelbilder-Apparate, Photogr. Apparate und Zubehör, Spielkarten, Würfel und Becher, Cigarrenetuis, Visitenkartenetuis, Banknotentaschen, Indianerbücher, Radirgummi, Notizbücher, Knallerbsen, Papier-Guirlanden, Zündholzbüchsen, Schnupftabakdosen, Campenschirme, Puppen, Schieber, Rosenkränze, Gebetbücher, Sterbkreuze etc.

Sämtliche Waaren werden zur Hälfte des bisherigen Verkaufspreises abgegeben.

Durlach, Hauptstraße 51, gegenüber Turnhalle.

Wegen großen Vorräthen:

Prima grosse Salzgurken, per Stück 3, 10 Stück 27 S.,
Franz. Essiggurken, kleine, Pfd. 37, 1/2 10 S.,
sauer-süsse ganze Zwetschgen, Pfd. 45, 1/2 12 S.,
Preisselbeere, per Pfd. 45, 1/2 12 S.,
Apfelmot, per Liter 15 S.,
Latweg, (Syrup), per Pfd. 23, 1/2 7 S.

Philipp Luger am Marktplatz und Filialen:
 Gröbingerstraße, Wilhelmstraße, Aue, Gröbingen.

Turnverein Durlach.

Gingetragener Verein.

Gut  Heil!

Kommenden **Samstag den 10. Mai**, Abends 7/9 Uhr:

Mitglieder-Versammlung im Lokal (Löwenbräu).

Tagesordnung: Gartenfest, Nachturnfahrt, Erntedankfest, Verschiedenes.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

REX Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen sind erstklassige deutsche Fabrikate. Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solchem 1-jährig. Garantie direct zu Groß-Preisen. Katalog grat. Wiederverk. pos. REX Nr. 1 Tourenrad M. 87.50 Luxus Nr. 3 Nähmasch. M. 70

Seltene Kaufgelegenheit!

Pianno,

hervorragend schönes Instrument mit prachtvollem Ton, von gebiegender Bauart, in ganzen Eichenrahmen, kreuzförmig, aus der Hofpianofortefabrik v. C. Günther u. Söhne, vorm. Kaim u. Günther, Kirchheim-Stuttgart steht unter 10-jähriger Garantie ausnahmsweise billig zum Verkauf.

Hans Schmidt,

Musikalienhandlung,
Karlsruhe.
 Telephon 1647. — Nonnendamm.

Süße Milch

ist zu haben bei
Christof Fleischmann, Landw.,
 Kelterstraße 17.

En gros & en detail!

Fußbodenglanzlad & Bernsteinlad in allen Farben,
Copallad (Möbellad),
Spirituslad,
Lederlad,
Petersburger Lad,
Strohutlad,
Emaillad,
Mattlad,
Asphaltlad (Eisenlad),
Möbelpolitur,
Carbolinum,
Leinöl (roh),
Leinölfirnis,
Terpentinöl,
Sicatifirnis,

Öelfarben und trockene Farben,

Bleiweiß,
Bleimennig,
Eisenmennig,
Arzide, feinst gemahlen,
Graphit,
Bimssteine,
Pinjel,
Glaspapier,
Schmirgelpulver,
Schmirgelleinen,
Gaust.Soda (Augenstein)
Stahlpähne,
Parquetwische,
 lose und in Dosen,
Violonwische,
Broncefalten,
Broncetinkturen,
 lose und in Flacons,
Salmiakpulver,
Salmiakgeist,
Salzsäure,
Benzin,
Pigroin,
Glycerin,
Wasserglas,
Puspasta,
Puspomade,
Puspseife,
Gallseife (Fledenseife),
Puspulver,
Blitzblau,
Baseline,
Schuhfett,
Wagenfett,
Pech,
Colophonium,
Röhrer Leim,
Pandeleim,
Schellad,
Maschinenöl,
Fahrradöl,
Calcium-Carbid,
Desinfektionspulver,
Naphtalin,
Camphor,
Nothholz,
Blauholz,
Stoffe-Farben,
Schwämme 2c. 2c. 2c.

Philipp Luger

am Marktplatz & Filialen:
Gröbingerstr., Wilhelmstr.,
Aue, Gröbingen.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. P. S., Durlach